

## PROGRAMM

WEITERGEHEN 2009

### EIN TAG FÜR MENSCHEN UND ANTHROPOSOPHIE

10:30 – 13:00 Uhr Begrüßung und Vorstellung der Mitwirkenden  
Seija Zimmermann, Wolf-Ulrich Klünker, Roland Wiese, Matthias Bölts, Steffen Hartmann

Beiträge zum Thema und Gespräch im Plenum

13:00 – 14:30 Uhr Mittagspause

14:30 – 16:00 Uhr

Gesprächsmöglichkeiten in kleineren Gruppen

Seija Zimmermann und Roland Wiese  
WERDE EIN MENSCH MIT INITIATIVE

Wolf-Ulrich Klünker  
ANTHROPOSOPHIE UND ZUKUNFT

Matthias Bölts und Steffen Hartmann  
ANTHROPOSOPHIE IN AUSBILDUNG UND FORSCHUNG

16:00 – 16:30 Uhr Pause

16:30 – 18:00 Uhr

Beiträge zum Thema und Gespräch im Plenum

WEITERGEHEN 2009

#### MITWIRKENDE

Seija Zimmermann, Goetheanum  
Wolf-Ulrich Klünker, DELOS-Forschungsstelle  
Roland Wiese, Umkreis e. V.  
Matthias Bölts, MenschMusik  
Steffen Hartmann, MenschMusik

#### VERANSTALTER

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V.  
Arbeitszentrum Nord  
Mittelweg 11-12  
20148 Hamburg  
Fon 040-41 33 16 22  
Fax 040-41 33 16 42  
E-Mail buero@anthroposophie-nord.de

#### ORT

Rudolf Steiner Haus Hamburg  
Mittelweg 11-12  
20148 Hamburg

#### ZEIT

Samstag, 6. Juni 2009 von 10:30 bis 18 Uhr

#### KOSTENBEITRAG

Richtsatz 10 Euro

#### ANMELDUNG

Für die Vorbereitung bitten wir  
um Ihre Anmeldung bis zum 27. Mai 2009  
per Telefon, Fax, E-Mail oder Postkarte



WEITERGEGEHEN!  
ANTHROPOSOPHIE IM 21. JAHRHUNDERT

Ein Tag für Menschen und Anthroposophie  
am 6. Juni 2009 im Rudolf Steiner Haus Hamburg

## WEITERGEHEN \_ANTHROPOSOPHIE IM 21. JAHRHUNDERT

Ein Tag für Menschen und Anthroposophie  
am Samstag, den 6. Juni 2009 im Rudolf Steiner Haus Hamburg

Anthroposophie im 21. Jahrhundert.

Im Arbeitszentrum Nord fragen wir uns, wie geht es weiter mit der Anthroposophie, mit der Anthroposophischen Gesellschaft? Wie arbeiten Sie heute an der Anthroposophie? Wie arbeiten Sie geistig mit anderen zusammen? Was entsteht für Sie und die Welt daraus?

Wie geht das eigene Gehen, oder geht immer alles so weiter? Wie geht es mit anderen zusammen?  
Ein Tag für Menschen und Anthroposophie schafft eine Versuchsanordnung zu einem Gespräch über das individuelle Weitergehen in Gesellschaft.

Als Gäste haben wir uns für Seija Zimmermann und Wolf-Ulrich Klünker eingeladen. Wir freuen uns auf alle, die mit uns diese Fragen bewegen wollen.

Roland Wiese, Renate Eggink, Christa Quellmalz  
(für das Arbeitszentrum Nord)

## SUCHEND \_DR. SEIJA ZIMMERMANN

geboren 1953 in Helsinki (Finnland) – Besuch des Pädagogischen Seminars in Dornach. Medizinstudium in Deutschland und England. Fachärztin für Kinderneurologie. Einsatz für eine freiheitliche und patientenorientierte Medizin auf europäischer Ebene. Mitglied des Vorstands der Anthroposophischen Gesellschaft am Goetheanum.

Als Zeitgenossen des 21. Jahrhunderts erleben wir fortwährend die Herausforderung an die Kräfte und Fähigkeiten in uns, die uns zu überfordern scheinen. Die gewohnten Strukturen und Formen tragen uns nicht mehr, es ist schwer, einen Sinn in den Tendenzen zum Auseinanderfallen zu finden. Wir werden als Sinn suchende Menschen an Grenzen geführt, die uns zunächst zurückwerfen. Vertrauen, Beharrlichkeit, aber manchmal auch Loslassen können einen Weg vorzeichnen, der uns nicht nur in uns selber neue Bereiche entdecken und für uns verfügbar werden lässt, sondern auf dem wir auch in unseren Mitmenschen Dinge wahrnehmen können, die uns bis dahin unbekannt geblieben sind.

Im gemeinsamen Gedankenaustausch wollen wir miteinander ins Gespräch kommen, um als suchende Menschen Schritte und Wege zu strebenden Menschen zu finden.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

## GEHEN IM BEREICH DER SCHWELLE \_ROLAND WIESE

geboren 1957 in Leverkusen – Leiter der Gesellschaft für soziale Hilfen (GESO), einer gemeindepsychiatrischen Einrichtung. Begründer Vorstandsmitglied des Umkreis e. V., einer Initiative, die sich um menschenkundliche Forschung, Ausbildung und therapeutische Praxis bemüht. Vertreter des Arbeitszentrums Nord der Anthroposophischen Gesellschaft.

Geistige Schwelle heißt – ich weiß nicht mehr, wie es weiter geht. Erinnerungswissen endet. Die Schwelle im Leben ist tumultuarisch, schockartig, krisenförmig. Ich kann nicht einfach weiterleben. Es braucht beide Schwellen zum eigenen Weitergehen. Die geistige Schwelle – das Aufgeben der fertigen Konzepte, das Loslassen des Wissens, schafft die Möglichkeit des freien Schrittes aus mir selbst heraus; die Schwelle im persönlichen Erleben erfordert das Gehen aus eigener Kraft.

## ANTHROPOSOPHIE UND ZUKUNFT \_DR. WOLF-ULRICH KLÜNKER

geboren 1955 in Holzminden/Weserbergland – Leiter der Turmalin-Stiftung (Forschung und Praxis in anthroposophischer Menschenkunde, Heilpädagogik und Sozialtherapie). Begründer der DELOS-Forschungsstelle für Psychologie. Veröffentlichungen zur christlichen Geistesgeschichte, geisteswissenschaftlichen Menschenkunde und Therapie. Mitglied im Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland.

Anthroposophie wird in Zukunft eine ganz andere Gestalt annehmen als in der Vergangenheit. Deshalb erscheint es zunehmend wichtig, bestimmte historische Erscheinungsformen der Anthroposophie nicht mit ihrer Substanz zu verwechseln, selbst wenn diese Erscheinungsformen für die Entwicklung von Anthroposophie wichtig waren. Immer weniger wird eine Esoterik des Inhalts Bedeutung besitzen, vielmehr wird eine Esoterik des Ich entscheidend. Der „höchste“ esoterische Inhalt ist dann bedeutungslos, wenn kein Mensch in direkter Weise geistig und existentiell damit verbunden ist; der „geringste“ Inhalt gewinnt Bedeutung und Dignität, wenn sich das menschliche Ich wirklich damit verbinden kann: das Ich wird zum Zeugen des Geistes.

Ich brauche die Anthroposophie für meine seelische, geistige, körperliche und soziale (zwischenmenschliche) Entwicklung – aber die Anthroposophie braucht auch mich, und zwar in den Dimensionen, in denen ich auch ohne sie und unabhängig von ihr sein kann. Sonst hätte die Anthroposophie keine Entwicklungssubstanz für die Zukunft. Hier kommt es zu ganz neuen Berührungspunkten von Individualität und geistigem Inhalt. Erkenntnis wird, bis hin zu jenen Stufen, die früher als Einweihung bezeichnet wurden, immer mehr zu einem Mysterium des Ich.